

Losungsandacht zum 25.7.2024 von Albrecht Katscher

Gott sprach: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

1.Mose 9,13

Der jetzige Himmel aber und die jetzige Erde sind durch dasselbe Wort bewahrt worden.

2.Petrus 3,7

Ich stelle mir einen Regenbogen vor, wie er in den Wolken eines Gebirges in all seinen bunten Farben leuchtet.

Kurz überlege ich, wie es wohl aussähe, wenn die Arche nicht auf dem Ararat nach der Flut gestrandet wäre, sondern im Tiefland. Dann hätte der Regenbogen über einer verwüsteten Schlammlandschaft geleuchtet.

Vermutlich hatten auch die ersten Menschen, die von IHRER Sintflut berichteten, eine Verschlammte Landschaft vor Augen, wenn sie an das Ende dessen dachten, was sie erlebt und überlebt hatten.

Die biblische Überlieferung der Sintflut geht wahrscheinlich nicht auf ein einziges, großes, die Ganze Erde überschwemmendes Hochwasser zurück. Viel mehr gab es eine ganze Reihe von Hochwasser- und Sintflutereignissen in der Geschichte der Menschheit.

Zwischen 13 000 und 9 000 v.Chr. kam es vor allem in Zentralasien und Nordeuropa zu Megafluten, als Eisstauseen aufbrachen und das Wasser abfloss. Insgesamt stieg der Meeresspiegel damals um 100-150 Meter.

Um 4 000 und um 1500 v.Chr. kam es in Südarabien zu Meteoriteneinschlägen, die vermutlich große Flutwellen auslösten.

Außerdem kommt es weltweit immer wieder zu Seebeben und Tsunamis.

Diese historischen Erfahrungen der Menschheit entwickelten eine Eigendynamik und wurden in der Überlieferung zu einer Sintflut, welche beinahe die ganze Welt auslöschte.

Die Menschen sahen aber nicht nur die Katastrophe und die Verluste. Sie sahen auch den Regenbogen. Der Regenbogen ist ein sichtbares Symbol der Verbundenheit von Himmel und Erde, von Essenz und Existenz. Die Menschen berichteten davon, dass nicht alles zu Ende war nach der Flut, sondern dass das Leben wieder begann und die Erde neue Früchte hervorbrachte.

Gott hat einen Bund mit der Erde und all ihren Geschöpfen geschlossen. Das heißt: Gott hat Himmel und Erde, die Ewigkeit und die Zeit in ein gutes Verhältnis gesetzt. Dieses Verhältnis von Zeit und Ewigkeit ist das Leben, ist die Lebendigkeit. Die Zeit hat Grenzen, die Ewigkeit nicht. Das Leben hat Anteil an Beidem. Jedes Leben ist begrenzt, doch die Lebendigkeit in dieser Welt ist unbegrenzt; seit Millionen von Jahren existiert es und drückt sich jede Sekunde beinahe unendliche Male aus.

Unser Gott der Himmel und Erde geschaffen hat verspricht nichts außer das Leben.